

RAINER SCHALL



WALD GLÜCK



Auf Entdeckungstour:
Tiere und Pflanzen im Wald

In Action: Spiele und
Experimente zum Mitmachen

Fantasie: Märchen und
Mythen rund um den Wald



Auf Spurensuche

Viele Waldtiere sind ziemlich scheu und es ist gar nicht so einfach, sie zu Gesicht zu bekommen. Aber Tiere hinterlassen Spuren und wer aufmerksam durch den Wald geht, der wird viele davon entdecken. Fußspuren, aber auch Baue, Nester, Fraßspuren und andere „Hinterlassenschaften“. Und wer die Spuren lesen kann, dem verraten sie, wo die Tiere sind und was sie so treiben, auch wenn man sie gerade nicht sieht.

TRITTSIEGEL UND FÄHRTEN

Hinterlässt ein Tier einen Fußabdruck, so nennt man das ein Trittsiegel. An diesem Trittsiegel kann man meist schon sehr gut ablesen, von wem es stammt. Auf diesen Seiten zeige ich euch die Trittsiegel von acht häufigen Säugetieren (kurze Porträts zu jeder Art ab Seite 104). Schaut man sich an, wie die einzelnen Abdrücke hintereinander angeordnet sind, dann spricht man von einer Fährte. An ihr kann man z.B. erkennen, ob ein Tier langsam gegangen oder schnell gerannt ist. Weil viele Tiere beim Laufen die Hinterfüße oft fast genau in den Abdruck der Vorderfüße setzen, sind die Abdrücke der Vorderfüße rot hervorgehoben.



ROTHIRSCH





REH



WILDSCHWEIN



EICHHÖRNCHEN





ROTFUCHS



DACHS



MARDER



FELDHASE



→ Noch mehr Spuren findet ihr auf der hinteren Klappe.





RAINER SCHALL

WALD GLÜCK

Auf Entdeckungstour:
Tiere und Pflanzen im Wald

In Action: Spiele und
Experimente zum Mitmachen

Fantasie: Märchen und
Mythen rund um den Wald



KOSMOS



INHALT



7 Ab in den Wald

- 8 Der Wald im Jahreslauf
- 10 Der Jahreszyklus der Tiere
- 12 Waldregeln

15 Waldglück im Frühling

- 16 **Zum Vorlesen:** Warum die Esche schwarze Knospen bekommen hat
- 18 Blütenpracht im Frühlingswald
- 22 Entdeckungstour im Frühlingswald
- 28 Vögel entdecken mit den Ohren
- 30 Die Vogeluhr

- 32 Waldabenteuer im Frühling
- 36 Essbares aus dem Frühlingswald
- 40 **Zum Vorlesen:** Warum die Linde herzförmige Blätter hat

43 Waldglück im Sommer

- 44 Was blüht im Sommer?
- 48 Entdeckungstour im Sommerwald
- 52 **Zum Vorlesen:** Wie Zaunkönig und Johanniskraut zu ihren Namen kamen
- 54 Waldexperimente im Sommer
- 58 Landart – Kunst aus Natur
- 60 Essbares aus dem Sommerwald
- 64 **Zum Vorlesen:** Wie die Moskitos entstanden sind



67 Waldglück im Herbst

- 68 Herbstzeit ist Pilzzeit
- 72 Was machen die Tiere im Herbst?
- 76 Eichhörnchen im Herbstwald
- 78 Kreative Herbstideen
- 80 Ein gemütlicher Platz im Wald
- 82 Essbares aus dem Herbstwald
- 86 **Zum Vorlesen:** Warum die Bäume ihre Blätter verlieren

89 Waldglück im Winter

- 90 Pflanzen und Pilze im Winterwald
- 92 Entdeckungstour im Winterwald
- 95 Waldabenteuer im Winter
- 98 Räuchern

- 100 Essbares und Nützliches aus dem Winterwald
- 102 **Zum Vorlesen:** Warum die Eiche im Winter ihre Blätter behält

105 Tiere, Pflanzen, Pilze

- 106 Porträts der wichtigsten Arten
- 124 **Service**
- 124 Register
- 126 Tierstimmen hören mit der Kosmos-Plus-App
- 127 Impressum





NIX WIE RAUS!

Wanderstiefel an und ab in den Wald.
Dort gibt es so viele große und kleine Dinge zu entdecken.

Ab in den Wald

Der Wald ist einzigartig. Er bietet uns einen Ort der Entspannung und Ruhe, aber er steckt auch voller Abenteuer und Geheimnisse. Wir können jeden Tag in diese Waldwelt eintauchen und uns in ihren Bann ziehen lassen. Dafür brauchen wir nichts weiter als die Freude am Entdecken.

Mit Kindern zusammen den Wald entdecken bedeutet, spielerisch die großartigen Naturphänomene zu erforschen. Kinder erleben mit ihrer natürlichen Neugierde die Waldnatur auf ihre eigene Art und Weise. Dabei tut es uns selbst wieder gut, wie ein Kind den Wald zu entdecken, mit Moos und Holzstöckchen etwas zu bauen, Tiere und Pflanzen zu beobachten und Freude an den kleinen Dingen des Lebens zu haben.

KREATIVITÄT UND FANTASIE

Dabei schenkt uns die eigene Kreativität die besten Ideen für eine Waldführung, die eigene Fantasie lässt uns den Wald mit anderen Augen betrachten. Das schönste Geschenk bereitet uns der Wald, wenn wir interessante Pflanzen und Pilze entdecken oder gar Wildtiere beobachten können. Mit meinem Buch möchte ich Anregungen und Impulse vermitteln, was in den verschiedenen Jahreszeiten im Wald

passiert, was es Interessantes zu beobachten gibt und auf was wir im Wald besonders achten sollten.

Öffne deine Sinne

Je öfter wir uns im Wald bewegen, desto vertrauter machen wir uns mit diesem Lebensraum und desto mehr erfahren wir über die Faszination der Waldnatur. Dabei ist es nicht unbedingt notwendig, die Namen der Bäume, Pflanzen und Tiere sofort alle zu kennen. Die Arten können wir ja mit der Zeit kennenlernen, vielleicht ab und zu ein Bestimmungsbuch oder eine Natur-App zurate ziehen. Ganz wichtig ist allerdings, dass wir unsere Sinne öffnen und wieder neugierig, aufmerksam und achtsam durch die Natur streifen. Der Wald kann ein großes Abenteuer werden und dieser Schatz liegt vielleicht direkt vor unserer Haustüre. Aber auch jeder Park, ein Flussufer oder die Wiese bietet uns neue Naturerfahrungen.



*Begleitet mich
in diesem Buch
durch die Jahres-
zeiten und findet
neue Ideen, die
ihr im Wald aus-
probieren und
erforschen könnt.*



1. Frühling:

Bevor die Bäume Blätter tragen, blühen am Waldboden die Buschwindröschen.

DER WALD IM JAHRESLAUF

In der Natur bewegt sich alles in Zyklen. Der Jahreslauf mit den verschiedenen Jahreszeiten ist der Taktgeber. Danach richten sich Tiere, Pflanzen und Pilze. Jede Jahreszeit hat ihre Besonderheiten und ihre eigenen Reize, die es zu erforschen gilt. Unser Einstieg in unser Abenteuer startet im Frühling. Aber natürlich kann man das Buch auch zu jeder anderen Jahreszeit beginnen, denn die Natur dreht sich in einem Zyklus, und damit ist der Einstieg jederzeit ein interessantes Erlebnis. Ich verzichte dabei bewusst auf eine genaue zeitliche Definition der Jahreszeiten nach dem Kalender.

Natur ist immer anders

Die Jahreszeiten lassen sich oft besser mit Hilfe eines phänologischen Kalenders beschreiben, der die Jahreszeiten mit Hilfe der Blütezeiten der Pflanzen einteilt. Aber je nach Region, Höhenlage und geographischen Besonderheiten weichen die Beschreibungen der Phänomene vom Kalender ab und der Klimawandel verändert ebenfalls einiges.

Frühling

Im Frühling warten alle Laubbäume darauf, ihre Blätter neu zu entfalten. Die Blätter schlummern bereits seit Herbst und Winter in den Knospen, darin überwintern sie geschützt und überstehen die kalte Jahreszeit. Sie sollten sich auch nicht zu früh entfalten, sonst könnten Fröste den jungen Blättern schaden oder ein später Schneefall könnte die belaubten Äste abbrechen lassen.

Sommer

Im Sommer tanken die Bäume Kraft. Die grünen Blätter stecken voll mit kleinen Kraftwerken, den Chloroplasten, mit deren Hilfe sie aus Sonnenlicht, Wasser und Kohlendioxid Zuckerstoffe herstellen können und dabei den für uns lebenswichtigen Sauerstoff produzieren. Die Zuckerstoffe sind die Grundbausteine, aus denen ein Baum alle Stoffe herstellt, die er zum Wachsen und Überleben benötigt. An den Jahresringen einer Baumscheibe lässt sich ausrechnen, wie viel Holz ein Baum jedes Jahr neu produziert.

Herbst

Kürzere Tage, weniger Sonnenschein, kühlere Temperaturen – es wird Herbst. Bei den Laubbäumen erfolgt nun eine dramatische Veränderung: Die Blätter werden bunt und fallen ab. Würden sie am Baum bleiben, würden sie weiter Wasser verdunsten. Weil im Winter das Wasser im Wurzelbereich oft gefroren ist, kann der Baum kein Wasser mehr aufnehmen: Mit Blättern würde der Baum vertrocknen. Also wirft der Baum sie ab.

Bevor das passiert, wird der kostbare grüne Farbstoff (das Chlorophyll) in den Baum zurückgenommen und für das nächste Frühjahr eingelagert. Rote und gelbe Farbstoffe bleiben im Blatt, die Blätter werden bunt.

Winter

Der Winter bedeutet für alle Pflanzen eine Zeit der Ruhe, es wird still im Wald und die Bäume trotzen Schnee und Kälte. Die Äste sind kahl, manchmal verziert Raureif die Bäume mit seinen weißen Frostkristallen oder der Schnee setzt ihnen weiße Mützen auf.

3. Herbst:

Stürme fegen die Äste kahl, die Blätter bleiben wie eine wärmende Decke am Boden liegen.

4. Winter:

Wenn Schnee liegt, finden die Tiere nur noch wenig Nahrung.

2. Sommer:

Die Blätter sind die Kraftwerke der Bäume.

2



3



4



1. Frühling:

Die Vögel bauen ihre Nester.

2. Sommer:

Junge Füchse tummeln sich vor dem Fuchsbau.



Die meisten Wildtiere sind dämmerungs- und nachtaktiv. Das macht die Beobachtung schwieriger, aber auch spannender.

DER JAHRESZYKLUS DER TIERE

Auch die Wildtiere folgen dem vorgegebenen Rhythmus der Jahreszeiten. Dieser wird maßgeblich von der Fortpflanzungszeit, der Jungenaufzucht und der Vorbereitung für die Winterzeit geprägt. Wer aufmerksam durch die Wälder streift, kann anhand der Fährten oder Fraßspuren bereits viel von den Wildtieren erfahren. Ein Highlight eines Waldbesuchs ist natürlich die Beobachtung von Wildtieren. Doch sie sind oft scheu und wir bekommen sie selten zu Gesicht. Dennoch gibt es im Jahresverlauf bestimmte Zeiten, in denen die Tiere aktiver sind und man sie besser beobachten kann. Vor allem während der Fortpflanzungszeit steigen die Chancen und auch in Zeiten der intensiven Futtersuche sind die Tiere sehr rege.

Frühling

Im Frühling regt sich das Leben im Wald, der Nachwuchs stellt sich ein. Die Hasen haben bereits im März ihren ersten Wurf gesetzt, die meisten Rehkitze kommen Mitte Mai zur Welt und in der Vogelwelt herrscht reges Treiben mit Reviergesang, Nestbau und Futtersuche für die Jungvögel. Jetzt haben wir eine gute Chance, die Tiere zu beobachten, zumal erst ab Mai die ersten Blätter austreiben und erst dann der „grüne Vorhang“ wieder mehr Sichtschutz und Versteckmöglichkeiten für die Wildtiere bietet.

Sommer

In den Sommermonaten, wenn die Tage länger werden, gehen viele Tiere bereits bei hellem Tageslicht zur Futtersuche, selbst wenn sie eigentlich eher dämmerungs- oder nachtaktiv